

ALTER GASOMETER MIT NEUER FUNKTION

Nur das kreisrunde Sockelgeschoss des neuen Verwaltungsgebäudes der Stadtwerke in der Sydowstraße erinnert daran, dass hier viele Jahrzehnte lang Gas für die Versorgung der Haushalte und öffentlichen Einrichtungen Eilenburgs produziert wurde. Es handelt sich um den Rest eines Gasometers. Drei davon gab es ursprünglich, dazu verschiedene Funktionsgebäude, die im Laufe der Zeit nach und nach abgebrochen worden sind. Eine Werkstatt sowie das auf dem Gelände befindliche Wohnhaus wurden in der Vergangenheit umgebaut und von den Stadtwerken als Verwaltungsgebäude genutzt. Der Gasometer diente hauptsächlich als Lager.

Der kritische statische Zustand des gesamten Gebäudekomplexes und starke Defizite im Hinblick auf die Energiebilanz führten zu der Entscheidung, ein neues Verwaltungsgebäude zu errichten. Zentrale Auflage des Denkmalschutzes war, den Gasometer mit den insgesamt neun historischen Stahlfenstern in seiner äußeren Erscheinungsform zu erhalten.

Gleichzeitig sollte ein Neubau im Passivhausstandard mit einem Jahresheizwärmebedarf von unter 15 kWh/qm²a mit enger funktionaler Beziehung zum Gasometer gebaut werden. Der hohe energetische Standard des Gebäudes verlangte nach komplexen, aufeinander abgestimmten bau- und anlagentechnischen Lösungen. U.a. beinhalteten diese Maßnahmen den Einbau einer 24 Zentimeter starken Perimeterdämmung unter der Betonfundamentplatte, dreifachverglaster Fenster und einer Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung. Das neue Haus bietet Platz für elf zwischen 12 und 30 Quadratmeter große Büros, diverse Sanitärräume und Flächen für Lager, Archiv und Technik. Dazu kommt ein Aufenthaltsraum mit Teeküche. Insgesamt stehen hier rund 325 Quadratmeter Nutzfläche



zur Verfügung. Ein Verbindungsbau führt zum benachbarten Gasometer, der auf zwei Etagen reichlich 180 Quadratmeter Gesamtnutzfläche bietet. Im Rahmen der Umbau- und Sanierungsarbeiten wurde hier im Traufbereich ein innenliegender bewehrter Betonringanker eingebaut, der eine etwa 1,25 Meter hohe aufgeständerte Holzdachkonstruktion mit Doppelstehpfalzdeckung trägt. Ein umlaufendes Fensterband sorgt für natürliches Tageslicht im Obergeschoss, in dem sich einem Besprechungsraum, verschiedene Nebenflächen und der Serverraum befinden. Im Erdgeschoss wurden anstelle der ursprünglich vorhandenen Tür- und Toröffnungen Windfangkonstruktionen und moderne Fenster eingebaut. Außerdem ist das alte Gemäuer auf eine neue Stahlbetonplatte gegründet und mit einem wärmeisolierten Fußboden ausgestattet worden. Lüftung, Kühlung, Heizung und Abwasseranlage für den Gebäudekomplex sind räumlich ebenfalls dem Altbau zugeordnet. Der Eingangs-, Empfangs- und Wartebereich ist barrierefrei gestaltet und ermöglicht Besuchern einen Blick auf die offen gehaltenen Technikräume. Eine Präsentation informiert über die verschiedenen Geschäftsfelder der Stadtwerke.

m-r.

